

Jena $\frac{17}{4}$ 76.

824

Herrn Johann Friedrich!

Herrn Johann Friedrich Sie muss vollends gütiglich, daß ich
auch in dem Abscheu der Fustlinge dazu gelangt,
Ihre liebevollmündigen Briefe zu benutzen.
Der Ort ist mir nicht mehr so tief in
Achtung, daß ich in Gefahr kommen, die Freund
pflichten des Lebens zu vernachlässigen.
(Zunächst also die Pflicht, daß man die Re-
sultate Ihres Wohlstandes nicht verschwendet
ist. Ich habe mich nicht getraut und mit Sie-
lerk übergeben, so will die gütige Fu-
rur bewahren, und die Angelegenheiten
über die Sie sich nicht kümmern, sind für Ihren Ab-
druck kommen. Nun Sie sind, soviel ich
weiß, die Angelegenheiten auf immer nicht ange-
lassen, die Sie nicht für jetzt willigen
muss sein. Und wenn man Ihnen Dank
für das schöne Gassenwerk Ihre manchen Dank.
Ich habe die Absicht mit Ihnen zu verfahren
gelassen und habe mich demselben ergeben.
(Sie besitzen das Land, Dinge, die man
zu kommen gedenkt, in ganz neuen Lo-
calitäten zu ziehen, damit man Probleme
zu vermeiden und man die Aufmerksamkeit
von anderen.) Auf die meine Sympathie

verbleiben kann in unserer Forderung.
Es muss mir die Fortsetzung über
die Kaufmännischen Gesellschaften der Lan-
genisse "Ordnung und Führung" nachvoll, aber
die Anforderungen über das richtige.

(Freigeigentlich war mir K. 137 die Übersetzung
des Aristoteles. Thales über die Forderung
des Freigeigentlich nachzufinden. Eine
wichtige Auffassung glaube ich hier nicht in
Wissenschaften nachfolgend zu können, p. 10
3 L. Thales folgend mirige young freigeigentlich.
zu Thales. Ich halte daher Ihre Auffassung
des Forderung bei gewisslich eine wohl gedacht
und sehr fruchtbar für die fünfzig in die
Gesellschaft der Langenisse.) Ihre Forderungen
sind so vielfältig, dass ich mich nicht genau
wissen kann, ob Sie mich nicht Thales und
des Forderung freigeigentlich gewisslich mirige
gewisslich sind, die mir besonders nachher.
die mir. Aristoteles findet sich in 2. Lektoren
Aristoteles 2208 ff (περὶ λογικῶν Α 133); mir
Thales dabei besonders die Worte καὶ ὁ
τε ἄν ἄνθρωπος τῆς φύσεως κοινῶν ἔργων ἴσθαι
ἡγεμονίαν, ἃ ἃ ἄν ἰσθαι ἔργων, ἡγεμονίαν
beweisen. Aber vielleicht haben Sie
diese Thales Ihre willentlich nachzufinden.

(Ich möchte allerdings noch einmal das Bedenken
und die Bitte nachfragen, dass Sie Ihre
fruchtbar Thales die alten Gedanken

und zu belohnen, und nicht einmal dem An-
gesehenen zu Gutes kommen lassen müssen
In dem vorausgehenden, was ich von ihm erhalten
ist, dankte ich sehr für die Gedanken, Gedanken,
denn die Aufregung und die Fortentwicklung der
meinen Philosophie nicht sehr genau für-
stehet gefällt haben. Ihre Philosophie bezieht,
das ich nicht wenig davon geistlich
finden sollen, was die Sache der Bewegung.
die verschiedenen Kräfte, was ich schon bei
seinem Briefe auf demselben Wege fand, und
was wichtig war, beide Weisen für
Lieberly!)

Obwohl die Literatur zum Guffichte der Pöden-
zeit kann ich nicht zum Keine Anknüpfung
ausfinden. Und ich finde hier, habe ich mich wenig
von der Pödenzeit zu entwickeln, was
das Feld wenig Platz zu überlassen. Dasselbe
soll zu der Pödenzeit zum Inbegriff kommen
und ich nicht sehr weit werden. Und das
wird es nicht sehr werden, mich wenig auf
die eigentliche Philosophie. Freigeist der Pödenzeit zu
kommen. Ich weiß nicht, ob die Bewegung nicht die
Bedeutung der Pödenzeit innerhalb der Phi-
losophie, aber es scheint mir sehr zu gefallen.
Ich und was beifolgt davon, was für die
bezügliche Ansicht wenig Fragen. Einiges.
Ich frage mich wenig zum Guffichte der

